Darwin-Kordillere

Reiseroute: Tierra del Fuego – Feuerland, chilenischer Teil

Nächstes Ziel: Tierra del Fuego – Feuerland, argentinischer Teil

Chile, 29.11.2011 bis 02.12.2011

Hallo,

mit einer offenen Fähre setzen wir von Punta Delgada auf die Insel Feuerland über. Die Überfahrt dauert nur 20 Minuten – zum Glück, denn bei Windstärke 8 schaukelt der Kahn schon heftig. Mit Feuerland ist ein weiteres unserer Traumziele erreicht und wir nähern uns dem „fin del mundo“ (Ende der Welt).

Zunächst erkunden wir den chilenischen Teil. Weiterhin bleibt die Landschaft flach und die Schotterpiste von endlosen Zäunen eingerahmt, hinter denen tausende glückliche Schafe weiden. Von grenzenloser Freiheit ist leider wenig zu spüren, da links und rechts der Piste jeweils nur 20 m Freiraum verbleiben. Frei ist hier nur der Wind, der mit bis zu 80 km/h an unserem Mulle rüttelt.

Ab und zu sieht man verlassene Estancias aus der Besiedelungszeit. Auf einem winzigen Friedhof finden wir die Grabsteine englischer Einwanderer.

Südöstlich von Cameron ändert sich die Landschaft. Die patagonische Steppe wird von Hügellandschaft und dem immergrünen magellanischen Wald abgelöst. Wir sind zum Lago Blanco unterwegs, einem der schönsten Seen auf Feuerland. Inmitten des kalten Regenwaldes sehen wir grün-rote Papageien fliegen und treffen auf den tiefblauen See mit wilden Wellen wie am Meer. Im Hintergrund ist die schneebedeckte Darwin-Kordillere, der letzte Ausläufer der Anden, zu sehen. Wenn der Wind nicht wäre, würde man sich hier am liebsten zur Ruhe setzen…

Da es uns hier so gut gefällt, zieht es uns noch weiter in den chilenischen Süden. Im Nationalpark Karukinka begeistert uns die Tierwelt. Hinter jeder Kurve sehen wir andere Vögel sitzen oder auffliegen. Besonders die Vielfalt an Greifvögeln ist kaum zu glauben. Guanakos, die größte Lamaart, ziehen in kleinen Herden friedlich durch die Bilderbuchlandschaft. Leider müssen sie bei ihren Wanderungen den Weidezaum überwinden. Immer wieder sieht man ein verendetes Guanako, das beim Sprung über den Zaun hängen geblieben ist. Auch die Spuren eines Einwanderers sind zu sehen. Der aus Kanada eingeschleppte Biber trägt viel zur Veränderung der Landschaft bei. Täler, durch die früher ein kleiner Bach lief, verwandeln sich durch seine Dämme in Seenlandschaften. Mittlerweile sind die Biber zur Plage geworden und werden bejagt.

Nach der Überquerung eines „hohen“ schneebedeckten Passes (690 m) erreichen wir das Tal des Lago Deseado. Am einsamen Ufer schlagen wir unser Nachtlager auf. Haben wir schon erwähnt, dass wir sehr oft vollkommen alleine sind? Wir haben das Gefühl, als ob der See heute Abend nur uns gehört.

Leider endet die Piste durch die alten Wälder am Lago Fagnano. Wir müssen umkehren und nach Norden fahren, um in den argentinischen Teil Feuerlands zu gelangen. Da der Grenzübergang Bella Vista bis 15. Dezember wegen Wintersperre geschlossen ist, müssen wir unseren Weg nach Norden fortsetzen. Wir steuern den Grenzübergang San Sebastian an. Das bedeutet einen Umweg von ca. 200 Kilometern. Wir haben ja Zeit …!

Saludos Diana y Rüdiger

Freiheit zwischen Zäunen

Schaf-Estancia

Estancia Vicuna, erbaut 1915

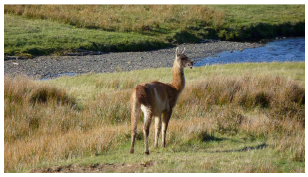
Cameron

Lago Blanco

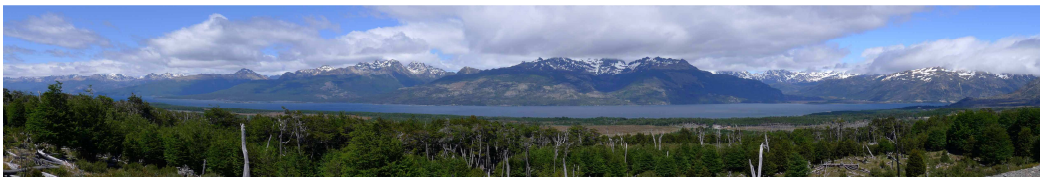
Biberdamm

Blick auf Moorlandschaft

Lago Deseado



Guanako



Lago Fagnano

auf der Flucht